

Dummheit.

**Gedanken über eine menschliche Eigen-
schaft.**

Von Ulrike Burgwinkel

22.12.2024

Autorin

Lauter Idioten und Schwachmaten um mich herum: solche Tage gibt es. Sind die anderen an solchen Tagen besonders dumm oder verhalten sich so oder bin ich übellaunig? Was überhaupt meine ich, wenn ich etwas oder jemand dumm finde? Eines ist sicher: Ich bin nicht dumm. Sonst könnte ich auf solch dumme Gedanken nicht kommen.

Sprecher:

Es gibt unzählige kluge Bücher, nur leider sehr wenige handeln von der Dummheit. Manchmal handeln Protagonisten in Romanen nicht nachvollziehbar und erklärterweise einfach nur dumm.

Autorin:

Es gibt aber zahllose Zitate, Aphorismen, Lebensweisheiten und Sprüche. Zwei der besten müssen hier reichen. Albert Einstein:

Sprecher:

Zwei Dinge sind unendlich, das Universum und die menschliche Dummheit. Aber bei dem Universum bin ich mir noch nicht ganz sicher.

Autorin:

Und Gottfried Benn befand:

Sprecher:

Dumm sein und Arbeit haben - das ist das Glück.

Autorin:

Will man nicht als Fossil gelten, muss man ChatGPT prompten mit der philosophischen Frage: was ist eigentlich Dummheit. Die Antwort kommt in Sekunden.

OT, 23 Dummheit kann aus verschiedenen Perspektiven betrachtet werden. Oft wird sie als Mangel an Wissen oder Verständnis definiert, aber sie kann auch als Unfähigkeit angesehen werden, aus

Erfahrungen zu lernen oder kritisches Denken anzuwenden. In der Philosophie wird Dummheit manchmal als eine Form der Ignoranz betrachtet, die nicht nur auf fehlendes Wissen, sondern auch auf eine Weigerung hinweist, sich mit neuen Ideen oder Informationen auseinanderzusetzen. Letztlich ist Dummheit ein komplexes Konzept, das sowohl kognitive als auch emotionale Aspekte umfasst.

Autorin:

"Wie siehst du das?" fragt mich Chat GPT anschließend. Aber eine Unterhaltung wollte ich nicht anfangen. Da sind mir Menschen lieber, so wie die "Mimentos". Die Düsseldorfer Theatergruppe macht ein Stichwort-Brainstorming: wer oder was ist dumm?

OT 32 Dumm ist zb jemand, der nicht fragt. Wer nicht fragt, bleibt dumm. *Dumm ist, wenn die anderen klüger sind.“

*Dumm ist der, der Dummes tut.“

U: das hat Forrest Gump gesagt, glaube ich, oder? Dumm ist aber auch, wer den Kopf in den Sand steckt.

*Na ja, der hat viel Sand zwischen den Zähnen hinterher. Ganz schön blöd. Ja, aber zb, wenn man oben an der Rolltreppe stehen bleibt und die Anderen purzeln sozusagen weg - ziemlich dumm.“

*Dumm ist auch, wenn jemand auf jede Frage eine Antwort hat.“ (allgemeine Heiterkeit)

*Und wer immer Recht hat, ist auch dumm.“

OT 24, 1:45 Dummes Verhalten ist ein unglaublich breites Feld

Sprecher:

Susanne Altweger ist promovierte Psychologin und lebt in Neuss.

OT 24, 0:14 Wir neigen ja dazu, die Haltung zu haben: alle doof außer ich. Sehr oft empfinden wir dummes Verhalten als das, was ich nicht machen würde. Und wir empfinden uns da fälschlicherweise so sehr als Maßstab.

Sprecher:

Aktuelles Beispiel: Schockanrufe. Die sind mittlerweile hörspielartig aufbereitet. Jeder weiß, dass Trickbetrüger dahinterstecken. Und trotzdem.

OT 25 Das ist ja ganz merkwürdig, da sagen wir dann auch, wenn es jemandem passiert: Mein Gott, wie blöd muss man sein, dass man zur Bank geht und seinen Schmuck rausholt und jemandem, nur weil er eine Uniform hat, aushändigt. //Leichtgläubigkeit, blauäugig, naiv, aber es ist nicht Dummheit, weil die Leute überrumpelt werden, und da wird im Hirn schlicht und einfach dann etwas ausgeschaltet. Bei Angst, bei Panik, bei Sorge, denken wir tunnelmäßig und nicht mehr komplex.

Autorin:

Zugegebenermaßen passiert das auch bei hoher Verliebtheit. Wer total verknallt ist, schaltet phasenweise das Gehirn aus und macht Dummheiten. Oder das, was Nicht-Verliebte von außen als Dummheit klassifizieren.

Sprecher:

Die Psychologin unterscheidet darüber hinaus dummes Verhalten von Dummheit und bezieht sich dabei auf die bestens dokumentierte Intelligenzforschung.

OT 24,0:45 Dummheit per se hat natürlich, sag ich mal, rein wissenschaftlich gesehen, wirklich mit dem Intelligenzquotienten zu tun. Bei 70 ist so die Grenze, wo es dann ins eher Beschränkte geht. Früher nannte man das uncharmant grenzdebil, solche Ausdrücke verwendet man Gottseidank nicht mehr. Mit 100 kommt man prächtig durchs Leben und das geht immer weiter aufwärts bis zur Hochbegabung bei 140 können Sie sich bei der deutschen Mensa also bei den Supergescheiten melden. Und da definiert man Dummheit eigentlich doch als eine beschränkte Möglichkeit des Denkens, des Reagierens, also es ist dann doch eine Einschränkung.

Sprecher:

Hochbegabte können auch durchaus "dumm" sein, unfähig, einen Nagel in die Wand zu schlagen oder eine Suppe zu kochen. Einfach nicht alltagstauglich sein. Das wiederum können Menschen mit niedrigem IQ durchaus sein. Genau deswegen wird Intelligenz in verschiedene Lebensbereiche oder Gültigkeiten unterteilt.

OT 31, 1:10 Wir haben praktische Intelligenz, emotionale Intelligenz, komischerweise spricht niemand von praktischer Dummheit und emotionaler Dummheit.

Autorin:

Dazu die Düsseldorfer Mimentos und ein berühmterer Schauspielkollege

OT 39 Da gibt es einen schönen Spruch von Tucholsky. Der Kluge kann sich dumm stellen, anders herum ist es schon schwieriger.

41 Fünf Minuten Dummstellen erspart oft eine Stunde Arbeit.

OT 45 Aha. Heut hamme de Dampfmaschin. Wat is en Dampfmaschin? Da stelle mer uns ma ganz dumm un saren: En Dampfmaschin dat is ene jroße runde schwarze Raum.

OT 35 U: Es gibt so Antworten, die sind nur dumm. Hamwer immer schon so gemacht

*Da könnte doch jeder kommen

Besonders wirklich: das haben wir immer schon so gemacht. Das gibt es schon bei Benjamin Blümchen. Die Schwester sagt immer (spitzer Ton)

*Das haben wir immer schon gemacht.

*Warte Du doch erstmal, bis Du so alt bist wie ich.

*Wenn das jeder täte, könnten wir aber einpacken

Autorin:

Dumme Sprüche muss sich jeder immer mal wieder anhören.

Dass Denken Glücksache oder dass das Glück bei den Doofen zu Hause ist. Wie heißt es dazu sogar in der biblischen Bergpredigt:

Selig die Armen im Geiste, denn ihrer ist das Himmelreich. Ist zwar vermutlich ein Übersetzungsfehler, "geistlich" wäre treffender, aber der religionskritische Philosoph Arthur Schopenhauer liebte diese Stelle. Das schlichte Gemüt gilt nicht nur ihm weniger als das helle Köpfchen.

Oder Matthäus 18: Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder. Kinder sind, klar: kindlich, naiv, vor allem leichtgläubig. Sie müssen noch viel lernen, sind aber nicht zwangsläufig dumm.

Sprecher:

Auch Bewohner bestimmter Regionen oder Besitzerinnen bestimmter Haarfarben sind das nicht unbedingt.

OT 15 Es gibt in der Popularkultur unheimlich viele Witze,

Sprecher:

Dagmar Hänel, promovierte Kulturanthropologin, vom Landschaftsverband Rheinland

OT 15, Die etwas mit Dummheit zu tun haben, beispielsweise die Ostfriesenwitze, wo eine ganze Region als dumm bezeichnet wird, die Blondinenwitze, wo Frauen mit blonden Haaren als grundsätzlich dumm bezeichnet werden und wenn wir da historisch zurückgehen, dann gibt es diese wunderbaren Schwänke aus Schilda.

Sprecher:

Als "Schildbürgerstreiche" gelten heute ausgesprochen blödsinnige, meist behördliche Bauempfehlungen oder tatsächliche Bauten. Das funktioniert so ähnlich wie bei des Kaisers neuen Kleidern: der Rest der Welt sieht, dass er nackt ist.

OT 16 0:25 Ich finde, eine der schönsten Geschichten aus Schilda ist die, wo die Bürger aus Schilda versuchen, den Mond einzufangen. Und sie machen das damit, indem sie ein großes Wasserfass nehmen und warten, bis sich der Mond drin spiegelt und dann machen sie den Deckel drauf. Wenn man diese Geschichte erzählt, ist allen sofort klar: das funktioniert nicht, das geht nicht / die sind dumm.

Sprecher:

Liebenswert dumm, oder sogar charmant sind die Bürger von Schilda. Heutigen Schilda- Entscheidungen, Fehlplanungen zum Beispiel oder finanziellen Rochaden fehlt das Charmante. Andere Gründe, warum man sich so gerne über Schildbürgerstreiche amüsiert, gibt es auch. Schadenfreude oder Überlegenheitsgefühl.

OT 16, s.o. Das ist so der Effekt, den das Ganze hat. Es sind die anderen, die dumm sind und nicht wir selber. Und wenn man diese Geschichten, diese Witze erzählt, hebt es das eigene Selbstbewusstsein, die eigene Klugheit hervor, das eigene Wissen und das ist ja vielleicht auch ein ganz schönes Gefühl zu wissen, man ist selber klug und die anderen sind dumm.

Autorin:

Meint Wilhelm Busch auch. (*Memento*)

OT 44 Dummheit, die man bei anderen sieht, wirkt meist erhebend aufs Gemüt

*mich erinnert das ein bisschen an Schadenfreude.

36 Eigentlich was Liebevollnes: man sagt ja auch manchmal: Ach, Du Dummerchen, Du, ne? Das ist ja eigentlich nett gemeint, wenn einer son bisschen schusselig ist, oder so /

37 Das empfinde ich aber eher als abwertend: Du kleines Dummerchen und dann so ein liebevolles Kopftäscheln dazu.

Autorin:

Das tolle Überlegenheitsgefühl stellt sich natürlich nicht nur beim Witzeerzählen ein. Der Geisterfahrer, der denkt "was sind denn das für Idioten, fahren alle auf der falschen Seite" ist da typisch. Dümmer als die Polizei erlaubt.

Sprecher:

Man/frau kann und darf sich aber ruhig an die eigene Nase fassen, meint Dagmar Hänel.

OT 21, 0:35 Da fällt /jedem aus dem Alltag etwas ein, wo man sich denkt: oh Gott, war ich da dumm! Vielleicht auch mal in bestimmten Situationen mit so einer totalen Unbedarftheit und Naivität reinzugehen // So ohne darüber nachzudenken, etwas zu tun und nachher zu denken: Oh mein Gott, das war eigentlich was Schlimmes, was Blödes, da hab ich Menschen in Gefahr gebracht, vielleicht ohne darüber nachzudenken.

Sprecher:

In diese Schublade gehören Dumme-Jungen-Streiche, Initiationsrituale und Mutproben

Autorin:

beide können genauso gut von Mädchen gespielt und durchgezogen werden

Sprecher:

Sie gehören zur Adoleszenz dazu. Auch irgendwelche dummen, sprich: schwachsinnigen Challenges in den sozialen Medien verleiten zum Mitmachen ohne nachzudenken. Sie verlieren allerdings im Laufe der fortschreitenden Lebensjahre ihren Reiz.

Autorin:

Meistens jedenfalls.

Sprecher:

Die IQ- Verteilung spielt jedenfalls beim Erwachsenwerden und -sein durchaus eine Rolle, genau wie Bildung, Erziehung und Wissen. Psychologin Altweger spricht von Hochbegabung, Durchschnitt und

Minderbegabung. Letztere haben kognitive Einschränkungen und gelten als Menschen mit besonderem Förderbedarf. Sie sind nicht für jeden Beruf geeignet. Dumm seien sie aber nicht, so Dagmar Hänel.

OT 19 0:30 Dumm ist etwas anderes, dumm ist eine bewertende Kategorie, die beispielsweise, wenn wir in die Vergangenheit schauen, auch ganz oft als soziale Ausgrenzung benutzt worden ist. Beispielsweise der dumme Bauer. Man sagt so: die dümmsten Bauern haben die dicksten Kartoffeln. Halt eben: als Bauer muss man nicht gebildet sein. Also wenn wir in die frühe Neuzeit oder ins Mittelalter schauen - dann waren das Menschen, die oft nicht lesen konnten, die aber trotzdem eine enorm wichtige Rolle für die Gesellschaft hatten, nämlich als Ernährer der Gesellschaft.

Sprecher:

Nicht nur früher. Meist wird in der Zuordnung zu dumm und dämlich hierarchisch argumentiert. Von oben nach unten. Wie bei Mensch und Tier. Reichlich Beispiele aus dem deutschen Schimpfkanon illustrieren das.

Dialog M-U

M: Hallo erstmal, schön dass Du wieder zu Hause bist. Wie war Dein Tag- brauch ich ja wohl gar nicht erst zu fragen...

U. Sorry, ja, bin wieder da, hallo Liebster

M: was ist denn los

U: Diese dumme Kuh, überdumme Kuh, Zicke! Blödes Huhn, weißt schon, wen ich meine

M: die Lieblingskollegin natürlich... was hat sie diesmal angestellt

U: sie hat die komplette Firmenkommunikation lahmgelegt - ich habe nichts abarbeiten können von dem Riesenstapel

M: Und, was genau ist passiert

U: Alle haben die Anweisung bekommen, bloss keine fremden Emails aufzumachen, gar nichts anzuklicken - und was macht Madame? Genau das. Sie wüsste schon selbst, wie man "mit sowas umgeht"... hummeldumm

M: Jetzt lass mal die armen Viecher aus dem Spiel - Tiere sind nicht dumm. Aber, interessant, alles weibliche Tiere... womit das wohl zusammenhängt...

U: Dummer Esel, damit kannst Du mich jetzt nicht wirklich ablenken, lacht aber dabei...

OT 22 Ich finde sehr schön: Dumm wie Bohnenstroh. Die Bohnen werden geerntet, das Stroh bleibt liegen, trocknet und man kann es zu nichts gebrauchen, außer dass man es mit ins Feuer wirft, wenn man im Herbst Dinge verbrennt. Also dieses Nutzlose oder dass Menschen etwas als nutzlos und nicht zu gebrauchen definieren und wenn man dann jemanden beschimpft: Du bist dumm wie Bohnenstroh oder auch dumm wie Toastbrot,/ das ist ne Abwertung, Verletzung.

Sprecher:

Dagmar Hänel. In anderen Ländern ist der Schuh dumm oder der Mauerstein. Der IQ dieser Beiden ist zweifellos unter Null.

Autorin:

Zuviel IQ oder besser: zuviel Nachdenken ist aber oft hinderlich und stört beim Leben. Möglicherweise auch beim Sex, wie es eine ziemlich dumme, aber sehr bekannte Kurzformel auf den Punkt bringt. Vor lauter pro und contra, ja, aber oder Rumhadern komme ich zu gar nichts. Da hilft die gute alte Gewohnheit - die ist aber höchst verpönt. Zumindest bei krativen Spontis. Susanne Altweger mit einem überzeugenden Beispiel.

OT 27, 1:25 Die meisten Menschen frühstücken immer dasselbe. So. Ganz einfach, der Tag beginnt und ich will nicht schon viel nachdenken, sondern einfach dann mein tägliches Fütterchen, damit ich in die Gänge komme und erst gegen Mittag überlegt man: ach, worauf hätte ich heute Lust? Das ist letztlich eine Schonfunktion des Hirns, weil es ja für ganz andere Dinge gebraucht wird.

OT 14 Deswegen hab ich jetzt vor, ich will ne Intelligenzdiät machen. FDH, versteh die Hälfte. Wer bei diesem Scherz gelacht hat, der ist noch nicht dumm genug. Sie gucken so'n bisschen zweifelnd: dumm sein, das wäre nix für mich. Doch! Es ist für Sie alle was, vielleicht besonders für Sie! Weil, wenn Sie dumm genug sind, merken Sie das ja gar nicht. Dumm sein ist ja immer nur für die Anderen schlimm.

Autorin:

Immer wieder Anlass zum Ärgern für "die Anderen": Der Klassiker: Bahnhof, Zug hält - Eingangstüren öffnen sich und schon wird von draußen gedrängelt, obwohl die Aussteiger den Zugang noch versperren. Turbotölpel sind das.

Sprecher:

Oder, etwas freundlicher ausgedrückt: Das Gehirn ist in dem Moment so fokussiert aufs Einsteigen, dass es alles andere ausblendet. So eine Art mutwillige Verblindung. Das passiert aber nicht nur bei einem so lapidaren Beispiel wie dem Einsteigen bei der Bahn. Wenn zu viele Reize von außen wirken, wird abgeschaltet und vielleicht nur noch ein Kanal bleibt offen.

OT 28 Das Hirn ist einfach gezwungen, zu filtern. also das Gehirn filtert und filtert und filtert. Natürlich reden wir heute auch von Verblödung, ganz viel. Es ist ja sicher eine kurze Spanne der Menschheit, seit wir das Internet haben und diese Über-Information, die führt zum Abschalten. So, ich geb mir das jetzt alles nicht mehr, ich bleibe bei meiner Meinung und Ihr könnt's mich alle gern haben.

Sprecher:

Abwehr und Selbstschutz - der "Gatekeeper" des Gehirns hat sich eingeschaltet. Der agiert äußerst effizient gegen Überlastung. Informationen, die konträr zu den vorhandenen gespeicherten Infos sind, werden ignoriert. Oder aber: sie werden bekämpft und damit verfestigen sich die ursprünglichen Speicherdaten.

Autorin:

Schon irgendwie dumm, wenn die Speicherdaten kompletter Unsinn sind. Die Shoa ist ein Hirngespinnst der jüdischen Weltverschwörung, Kaiser Karl war in Wirklichkeit ein Außerirdischer, mit der Corona-Impfung wird ein Chip zur Gedankenmanipulation implantiert. Absurdistan.

Sprecher:

Dagmar Hänel, die Kölner Kulturanthropologin vom LVR

OT 17, 0:30 Das sind natürlich die Dinge, die gerade in der Coronazeit unglaublich hochgekommen sind, wo man manchmal wirklich so Dinge hört und ich dann denke: bin ich hier komplett im falschen Film, was ist das denn für eine Vorstellung?!

Sprecher:

Gegen diese Art der Vorstellungen ist schwer anzukommen. Wenn der Gatekeeper konsequent ist, dann helfen neue, gesicherte nicht-dumme Informationen gar nicht weiter.

OT 14, 2:00 Und wenn Sie mal jemanden treffen sollten, der es erfolgreich schafft, seine kognitiven Grenzen zu überschreiten, dann können Sie Zeuge werden vom sogenannten Dunning-Kruger Effekt. ...Dunning-Kruger das ist so ein Phänomen, das ist ein populärwissenschaftlicher Ansatz und der sagt im Grunde aus, dass inkompetente Menschen die eigene Kompetenz überschätzen und die Kompetenz anderer unterschätzen. /.../ ich hab das Gefühl, dass Dunning-Kruger so die Vor-Einstellung unserer Gesellschaft ist.

Autorin:

Kabarettist Tobias Mann macht sich im gleichen Atemzug über den Chef lustig, der an eben diesem Effekt leidet, das heißt, er selbst leidet nicht, sondern die Belegschaft. Wenn aber jeder und jede glaubt, es besser zu wissen, wird das schwierig mit der Diskussion in einer Demokratie. Frage an Susanne Altweger: wer ist denn jetzt das dumme Schlagschaf.

OT 26 0:40 Wenn wir jemanden als dumm bezeichnen, dann erleben wir vielleicht ein Bündel an Eigenschaften, das wir nicht mögen. Zum Beispiel, dass sich jemand nicht schlau macht, nicht informiert. Da sind wir jetzt natürlich sofort in der politischen Diskussion, dass Leuten vorgeworfen wird, sie machen sich nicht schlau, sie leben in ihrer Blase. Da ist natürlich eine Gefahr drin. Nur: wer hat heute so viel Zeit, sich ununterbrochen schlau zu machen? Wenn ich politisch interessiert bin, Gottseidank leben wir noch in einer Demokratie und ich kann mir aussuchen, von welcher Seite lass ich mich denn manipulieren?

(Memento)

OT 33 *Dumm ist auch der, der hart daran arbeitet, dumm zu bleiben (U: wie geht das?)

*Tja, er lernt nichts Neues, will nichts Neues lernen.

*Bequemlichkeit irgendwie. Wer zu bequem ist der rutscht schnell in was Dummes rein.

(U: oder wer mit dem Kopf durch die Wand will)

*Dumm ist auch der, der nichts bemerkt, aber über alles eine Bemerkung macht.

OT 27, 0:35 Ich möchte da gar nicht die Persönlichkeit ins Spiel bringen, sondern schlicht und einfach das Hirn. Das Hirn ist ein bequemes Organ. Es geht gern einfache Wege. Der Mensch braucht Rituale, Gewohnheiten und im Ablauf, dem täglichen, da fühlt man sich dann sicher. Also: das Gehirn ist per se faul und muss zum Denken gezwungen werden. Und ich merke das abends auch, / ich schau mir dann keine Talk-Show mehr an, ich bin dann müde. Nee, ich schau mir jetzt einen schö-

nen Film an und entspanne. Es ist per se anstrengend, immer wieder intelligentes Verhalten zu generieren.

Autorin:

Ja, es ist anstrengend und ja, es ist mitunter auch beängstigend, tagtäglich mit neuen Erkenntnissen konfrontiert zu werden. Stetig wird eine neue Sau durchs Dorf getrieben oder der jüngste Stand des wissenschaftlichen Irrtums lauthals verkündet. Von den sozialen Medien und Messenger Diensten. Und zwar mit dem ganz großen Lautsprecher.

Sprecher:

Die traditionellen Medien mischen munter mit, auch sie müssen Content generieren und Klicks erwirtschaften. Medienfasten hilft nicht wirklich; denn die Wirklichkeit ist ja nun auch vielfältig, divers, schwer verständlich, unübersichtlich. Wer den Überblick verliert, oder meint, ihn zu verlieren, wird unsicher. Dagmar Hänel bezieht sich noch einmal auf die unerquicklichen Coronadispute.

OT 17, 1:00 Das hat ganz viel damit zu tun, mit einer ganz grundsätzlichen Unsicherheit. Unsicherheit und Krisenerfahrung und Menschen suchen nach Erklärungen und zwar nach einfachen Erklärungen, die (wir können das akademisch ausdrücken) die Reduktion von Komplexität. Manchmal scheint es für Menschen einfacher zu sein, zu glauben, man kriegt einen Chip implantiert bei der Impfung, als sich mit den vielleicht etwas schwierigen Zusammenhängen der Wissenschaft, wie so eine Erkrankung entsteht, auseinander zu setzen.

Sprecher:

Beängstigend Neues oder etwas zu Komplexes wird verweigert, einfach, um bei Altbekanntem, Glaubhaftem bleiben zu können. Nicht umdenken zu müssen. Selbst wenn das Altbekannte gruselig oder gar dumm ist. Das eigene Weltbild auf den Prüfstand stellen - das möchte eigentlich niemand gern.

OT 18 0:50 Mein Wertesystem, mein Haltungssystem, meine Handlungen, meine Routinen, muss ich immer wieder in Frage stellen. Dann, wenn Wandel da ist und dieser Wandel sehr gravierend und schnell erfolgt. Das ist sehr anstrengend für Menschen, aber auf der anderen Seite ist der Mensch ausgestattet mit einem doch sehr flexiblen lernfähigen Gehirn, der sich auf diese Veränderungen auch einstellen kann.

Sprecher:

Das faule Organ mag allerdings dem Weltbild widersprechende Informationen gar nicht leiden. Der Gatekeeper passt gut auf, dass sich keine kognitiven Dissonanzen etablieren. Das wäre, so Altweger "Hochleistungssport fürs Gehirn". Denn es muss zwei - oder mehr - miteinander konkurrierende Ansichten, Meinungen, Informationen verdauen. Oder sogar versöhnen, in Einklang bringen.

Autorin:

Die häufigsten Beispiele: ich weiß, dass Rauchen dumm, weil ungesund ist und trotzdem mache ich es oder: die Torte hat 700 *leere* Kalorien, reines Hüftgold, und trotzdem verzehre ich sie mit viel Genuss. Mit kleinen Selbstlügen lässt sich der Widerspruch aushalten.

Sprecher:

Wissen und Tun, Einsicht und Handeln sind zwei unterschiedliche Konzepte. Die nicht immer übereinstimmen. Das aber auch nicht müssen. Dagmar Hänel noch einmal dazu.

OT 20,1:05 Ich weiß zum Beispiel bis heute nicht, wie so ein Telefon tatsächlich funktioniert, aber ich benutze es trotzdem. Und bestimmtes Wissen muss man vielleicht gar nicht so in der Tiefe haben und / kann trotzdem seinen Alltag gut bewältigen und damit auch umgehen. Vielleicht muss man gar nicht immer den Anspruch haben, alles bis in die Tiefe zu wissen, aber ich glaube // unser Gehirn möchte gefordert werden, damit es auch gut und lange funktioniert. Und von daher ist der Anspruch, dieses Gehirn zu benutzen, zu fordern, auch etwas, was uns als Wissensgesellschaft prägt.

Autorin:

Selbstverschuldete Dummheit und mutwillige Verblindung gehören eindeutig zum Szenario der Verblödung. Aber immer alles wissen geht auch nicht, also? Sich eingestehen, dass man nichts oder einfach zu wenig weiß?

OT 29, 1:30 Das berühmte: Ich weiß, dass ich nichts weiß, ist natürlich ein trotz allem hochintelligenter Satz, weil. Es kann ihn nur ein intelligenter Mensch sprechen, weil der merkt im Laufe seines Lebens, wenn er lernt, wenn er dazu lernt, wie viel er immer noch nicht weiß. Das ist ja auch das Faust-Prinzip. Da steh ich nun ich armer Tor und bin so *dumm* als wie zuvor.

Autorin:

im Original: klug als wie zuvor.

OT 2:00 Und dann denkt er: jetzt habe ich so viel studiert, werde eh nicht gescheiter davon, jetzt werde ich mal das Leben ausprobieren. Das ist unglaublich spannend, Ich weiß, dass ich nichts weiß, ist für mich nicht nur Koketterie, sondern ein intelligentes Hirn kann das sagen, der bornierte Mensch sagt: ich bin da ganz sicher und das lass ich mir nicht ausreden. Ja, auch fein, damit kommt er vielleicht einfacher durchs Leben.

Autorin:

Wie Hans im Glück im Märchen. Dem war auch alles zu viel. Er verschenkt sein komplettes Hab und Gut - eigentlich ziemlich dumm. Zumindest unklug. Aber ihn freut's, das Leben. Auch eine Überlebensstrategie. Und insofern gar nicht so dumm.

Die Dummheit der anderen, über die ich mich so aufrege, ist womöglich „Komplexitätsreduktion“, damit das Gehirn nicht überlastet wird. Vielleicht sollte ich mehr Verständnis haben. Aber Tage gibt's. Da habe ich das Gefühl: ich bin umgeben von Idioten.